

Beschuldigt, angeklagt, verbrannt

Walpurgis-Spaß mit ernstem Hintergrund

von Michael Paetzold

*„Die Hexen nach dem Blocksberg ziehen,
die Stoppel ist gelb, die Saat ist grün.
Zum Brocken zieht der wilde Hauf.
Herr Urian sitzt obenauf.“*

So dichtete einst Johann Wolfgang von Goethe in seiner Tragödie Faust aus dem Jahr 1808 und verhalf dem Brocken – dem Blocksberg – mit seinem wilden Hexentreiben in der Walpurgisnacht zu zweifelhaftem Ruhm. Und er ist nicht der einzige Autor, der den höchsten Berg des Harzes und das Mittelgebirge überhaupt mystifiziert und derart in den Fokus rückte.

Der Harz ist Hexenland mit einer mehrhundertjährigen Geschichte. An jedem Kiosk, in vielen Touristinformationen schaukeln sich die Harzhexen in den Blick der Besucher und Besucherinnen, das typische Hutzelweib mit Haken-

nase und Buckel ist als Logo omnipräsent, quasi eine Botschafterin des Harzes. Wanderer durchmessen das Mittelgebirge auf dem Harzer Hexenstieg, die Hexenbank bei Hahnenklee, die Hexentreppe bei Thale, die Hexenritt-Abfahrt in Braunlage oder die Hexenküche im Okertal zeugen von einer regelrechten Hexeneuphorie. Die Hexe wird zum Alleinstellungsmerkmal.

Und jedes Jahr, zum 1. Mai, treiben die wilden „Weiber“ auf Reisigbesen ihren Schabernack, gewandet mit bunten Kopftüchern und Umhängen und machen den Uneingeweihten eine lange Nase: Hui, Hui, es ist Walpurgis im Harz, und wehe wenn sie losgelassen sind.

Dunkles Kapitel

Es ist ein Heidenspaß, den Touristen und Einheimische auf vielen Walpurgisfeiern gleichermaßen genießen. Der höchst ernste Hintergrund hat bei dem Amusement verständlicherweise keinen Raum, würde bei genauem Hinsehen auch gründlich die Feierlaune verderben. Denn der Hexenglaube ist alt und die Hexenverfolgung ein wahrhaft dunkles Kapitel in unserer Geschichte.

Eingebunden ist der Brocken schon weit vor Goethes Zeit. 1540 erscheint in einem Protokoll eines regionalen Hexenprozesses erstmals neben der Ortsangabe Brocken auch der Zeitpunkt Walpurgisnacht. Weitere solche Aussagen finden sich vor allem in Prozessen zum Ende des 16. und des 17. Jahrhunderts. Alles was die Fantasie an Unchristlichem damals hergab, glaubte man in der Walpurgisnacht beim Hexensabbat vollzogen, zu dem „unholde aus ganz Teutschland jährlich den 1. Mai



*Hexensymbolik gehört zum Harz: So sieht es am Start des Hexenstiegs in Osterode aus.
Foto: Michael Paetzold*